

Die Welt wird schöner mit jedem Tag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag

Der bekannte englische Bühnenautor Noel Coward hat einmal behauptet, die Leute der sogenannten guten Gesellschaft gäben sich nicht die geringste Mühe, zuzuhören, was man ihnen sage. Um es zu beweisen, entschuldigte er sich wegen Zuspätkommens an einem Empfang bei der Gastgeberin, indem er mit liebenswürdigem Lächeln, aber völlig deutlicher Aussprache, sagte: «Seien Sie nicht ungehalten, ich habe erst meine alte Tante erwürgen müssen, und das hat mehr Zeit in Anspruch genommen, als ich gedacht habe.» – «O, das macht gar nichts» antwortete die Gastgeberin, «die Hauptsache ist, daß Sie jetzt da sind!»-Wahrscheinlich könnte man ähnliche Experimente mit Erfolg auch bei Reden im Nationalrat oder Ständerat machen.

Aus Amerika wurde kürzlich berichtet, daß dort Bestrebungen im Gange seien, das Familienleben, vor allem das Verhältnis von Eltern und Kindern, durch Einführung guter Sitten erfreulicher zu gestalten. So sollten die Kinder dazu angehalten werden, ihren Eltern regelmäßig jeden Abend einen Gutenachtkuß zu geben. Dies stieß aber auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, da viele Eltern zu müde waren, so lange wach zu bleiben, bis die Kinder nach Hause gekommen waren. – Rücksichtslos, wie Eltern eben nun einmal sind!

In Prag geht das Gerücht, ein amerikanischer Spion habe sich des kompletten Resultats der nächsten tschechoslowakischen Wahlen bemächtigen können. – Kein Wunder, daß die Behörden das nicht gerne sehen!

Die Geschichte, die vielleicht die ausführlichste Reise um die Welt gemacht hat, ist zum ersten Male in Saigon erzählt worden: ein riesiger Tiger erschien eines Tages auf dem Marktplatz. Allgemeine Panik. Aber der Tiger schwenkte eine weiße Fahne und man konnte mit ihm parlamentieren. Er versprach, Frauen, Kinder, Unteroffiziere, Zivilisten, Greise zu schonen, wenn man ihm jeden Morgen zum Frühstück einen Obersten serviere. Der Vertrag wurde gemacht, aber nach vielen Monaten hat noch niemand eine merkliche Lücke in der Reihe der Obersten konstatieren können. – Die

Geschichte wurde von den Admiralen der deutschen Flotte, von den Generalen des amerikanischen Pentagons, von den höheren Offizieren in Frankreich usw. usw. erzählt. Neulich hat sie uns auch jemand aus Bern ins Ohr geflüstert. Nur das hungrige Biest hat jedesmal einen andern Namen.

Ein Londoner Reisebureau arrangiert Ferienreisen an die Côte d'Azur für «deprimierte Katzen». – Frage ist nur, ob die deprimierten Katzen bereit sind, ihre Herrschaften auf die Ferienreise mitzunehmen. Hoffentlich nicht!

Die Erfindungsgabe der Reklame ist unerschöpflich. In dem Programm der Münchner Kammerspiele stand kürzlich neben dem Namen der Hauptdarstellerin: das Korsett von Frau Marie Scholz ist von der Firma ..., Mieder nach Maß, Maximilianstraße. – Die Stuttgarter Zeitung schrieb dazu, es fehle nur der Zusatz: das Abführmittel, das Herrn X. verhinderte, die Ovationen des Publikums rechtzeitig entgegenzunehmen, stammt aus der Drogerie ... –

In Rovigo bekam ein Italiener beim Lesen des Steuerzettels einen Herzschlag. – Das einzige Mittel, der Steuer-schraube zu entgehen!

Im Schaufenster eines Pariser Geschäfts ist folgender Anschlag angebracht: Hier spricht man englisch und versteht amerikanisch. – Die Engländer dürften den Witz eher goutieren als die Amerikaner.

Auf ihrer Weltreise hat die Königin von England auch Gebiete besucht, in denen es noch bis vor kurzem Menschenfresser gegeben hat. Man erzählt, es sei vorher eine genaue Untersuchung angestellt worden, um festzustellen, daß wirklich der Appetit auf Menschenfleisch bei den Stämmen ausgestorben sei. Einer der Häuptlinge wurde berufen und es wurde ihm die gewichtige Frage vorgelegt. «Oh nein, es gibt in unserm Stamme keine Menschenfresser mehr.» «Ganz gewiß nicht?» «Ganz gewiß nicht, denn, um ganz sicher zu gehen, haben wir die letzten in der vergangenen Woche verspeist!» – Die Königin darf beruhigt sein.

Ein kaukasischer Pflanzenzüchter hat eine neue Rosensorte auf den Markt gebracht, ganz besonderen Geruchs, die er «Ruhm des Friedens» genannt hat. Die neue Art wechselt mehrmals in der Woche die Farbe. Zuerst weiß, wird sie langsam rosa, dann gelb, und endlich tiefrot. – Wenn er es jetzt noch fertigbringt, daß sie über den Sonntag die Picassotaube auf den Blättern hat, fehlt der Friedensrose nichts mehr zum vollen Erfolg.

2-54-5w

Haare im Kamm?



dann hilft....

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung

Abonnieren Sie den Nebelspalter



Mit **MERKUR**
-Rabattmarken
20% billiger reisen!



LANCOFIL

e-le-gant
und spart
viel Geld!

Jersey-Stoffe, Unterwäsche, Kinderkleider, Herrenwäsche, Strümpfe, Socken. Alle

LANELLA-Stoffe sind aus LANCOFIL

TRÜB & CO. AG. USTER